

Mein Bruder (wenige Jahre älter) hat mich über mehrere Jahre hinweg sexuell missbraucht. Es hat im Grundschulalter angefangen und irgendwann kurz bevor ich meine Periode bekommen habe, aufgehört (glaube ich). Mein Bruder hat mich nach draußen in die Natur gelotst und sadistisch vergewaltigt. Er hat mir den Missbrauch als eine Art ritualisierte notwendige medizinische Prozedur verkauft. Für ihn ging es hauptsächlich darum, mich zu vergewaltigen und mir mit Gegenständen physische Schmerzen zuzufügen. Jedesmal, wenn er jemanden kommen hören hat, hat er aufgehört. Der Missbrauch hat über Jahre hinweg mehrmals in der Woche stundenlang gedauert. Er meinte, dass die Handlungen aufhören würden, sobald ich meine Periode habe (war auch so). Er hat mir gesagt, dass er verhindern wird, dass ich schwanger werden kann, und dass ich aufgrund der sadistischen Natur des sexuellen Missbrauchs physisch nicht mehr in der Lage wäre, Kinder zu bekommen kann. Er hat mir erzählt, dass, wenn ich in der Zukunft einen Arzt besuchen muss, der Arzt sehen kann, was „ich getan“ habe. Ich bin bis Anfang 20 nicht zum Gynäkologen gegangen, weil ich diesen Kommentar internalisiert habe. Ich hatte keine Ahnung, wovon er sprach (meiner Periode).

Ich konnte in dieser Zeit oft kaum auf einem Stuhl sitzen und meine Eltern haben mich mit Blasenentzündungen und unerklärlichen Bauchschmerzen zum Arzt gebracht. Irgendwann habe ich meiner Oma davon erzählt und sie meinte zu ihm „falls du das Mädchen noch einmal anfasst, werde ich...“ (den Rest weiss ich nicht mehr). Ich habe irgendwann zum Missbrauch nein gesagt und er ist mir nachgestellt und hat so etwas gesagt wie – „das hast *du* getan, ja, das ist das was *du* getan hast – mach es wieder...“. Er hat mich in sein Zimmer gesperrt und mir einen Porno gezeigt. Mein Bruder hat auch später einmal gesagt, dass ich mit ihm flirte. Er hat sich, nachdem ich nein gesagt habe, an einem jüngeren Geschwister vergriffen. Da der Altersunterschied größer war und sich das Geschwister bei meinen Eltern beschwert haben, haben meine Eltern deren Beschwerde ernst genommen. Ich möchte nicht zu viel dazu sagen, wie sie reagiert haben, falls sie diesen Bericht irgendwie online finden sollten. Grob gesagt, ich habe mich darüber aufgeregt, was dem anderen Opfer passiert, meine Eltern haben sich aufgeregt, dass ich das Geheimnis meines Bruders verrate und mich richtig krass unter Druck gesetzt, nichts zu verraten. Sie haben mir auch gesagt, dass ich mich nicht beschweren kann, weil ich dasselbe mit meinem Bruder gemacht hätte (auch dass ich schizophren bin und mental verwirrt und mir Sachen einbilde). Mein Bruder hat sich als Opfer dargestellt, und sich einen Psychologen gesucht, der meinte, er war ja nur ein Kind. Ein anderer Psychologe meinte, ich wäre die einzige Person mit einem Problem damit, und meinem Bruder (und dem anderen Opfer) würde es ja gut gehen und allen außer mir und deswegen bräuchte ich ja dringend Hilfe, weil ich ja das Problem habe. Ich habe einer Beratungsstelle geschrieben (von der katholischen Kirche), die mir antwortete, ja ist schlimm, aber ich passe ja super auf das andere Opfer auf, da wird schon nichts mehr passieren.

Ich habe mir damals eingeredet, dass ich mit zunehmendem Alter aus dem Problem herauswachsen würde. Mittlerweile bin ich mit posttraumatischer Belastungsstörung diagnostiziert. Ich hatte auch nach dieser Erfahrung immer wieder andere sexuelle Gewalt erlebt. Ich denke mir heute noch, du bist selbst schuld, du hast mitgemacht, fake Opfer, oder dass wegen dem Alter vom Täter es eigentlich kein Missbrauch sein kann. Mir ist heute noch peinlich, wenn ich jemandem davon erzähle (oder erzählen muss, weil ich z.B. Flashbacks während Sex habe, was meine Beziehungen ruiniert), das Alter des Täters zu erwähnen (Vorschulalter bis früher Teenager). Ich habe mich als Teenager über Jahre hinweg nicht vernünftig geduscht, und hatte absolut kein normales Verhältnis zur Sexualität. Ich habe auch komische sexualisierte Spiele gespielt, wo ich mit Playmobilfiguren allein diese Szenen nachgespielt habe. Ich glaube, einmal habe ich vor einem anderen Kind diese Missbrauchsszenen mit Playmobilfiguren nachgestellt und das andere Kind ist schockiert davongelaufen und wollte dieses Spiel nicht spielen (da war ich vielleicht 6). Man hätte eigentlich drauf kommen können, dass mit mir irgendwas falsch läuft. Später wusste ich irgendwie, dass es alles geheim sein muss. Ich habe keine Ahnung, wann es konkret angefangen und aufgehört hat. Ich versuche, immer noch zu rekonstruieren, was für Gebäude standen, an die ich mich erinnern konnte, oder wenn ein Lied im Hintergrund lief, wann das Lied rauskam usw. – ich glaube über 5 Jahre mehrmals die Woche?

Ich glaube, manche Menschen können sich nicht so konkret vorstellen, was da passiert und was es mit einem macht. Das Hauptproblem ist wirklich auch, dass das Alter der Täter es so einfach macht, das ganze zu verharmlosen. Deswegen wird einfach nichts gemacht, oder man wird selbst noch beschuldigt. Das andere Problem ist auch, dass sich viele vorstellen, man kann kein normales Leben haben, wenn einem so etwas passiert ist (sieht man dann normal aus, wird einem wieder nicht geglaubt). Obwohl ich mir eingebildet habe, dass ich das alles später als Erwachsener nicht mehr als Problem empfinden würde, weil ich irgendwann kapieren würde, dass das alles nur ein normaler Teil der Entwicklung ist, geht es mir heute noch scheisse. Sollte sich irgendjemand fragen, ob sexueller Missbrauch ok ist, weil der Täter nur ein Kind ist, kann ich nur sagen – ich leide heute noch daran und ich bin Mitte 30, also wenn dann sind wir zwei.